



REPORT

Ausgabe 01. April 2008

Sitzt der Staatsfeind Deutschlands jetzt in Liechtenstein?



Man glaubte es kaum, als man darüber las, dass der deutsche Geheimdienst BND bei der Suche um Staats- und Verfassungsfeinde in Liechtenstein fündig wurde. Und er hat es sich ja auch etwas kosten lassen. Da fragt man sich natürlich, was man von einem Staat halten soll, der seine eigenen Bürger in der Weise bespitzelt. Und ich bin selbst ein Deutscher und bin auf viele Errungenschaften des Landes stolz. Auf diese Vorgehensweise aber auf keinen Fall.

Verstehen muss man das natürlich nicht, aber die Steuerhinterziehung ist in Deutschland ein strafrechtlich zu verfolgender Tatbestand. Das ist in der Schweiz nicht so. Hier gibt es sogar einen fiskalischen Wettbewerb. In Deutschland ist im Rahmen der zurzeit statt findenden Orientierung nach Links auch die Debatte um die Moral von Reichen wieder einmal ein Thema. Da passen Einzelfälle von Steuerhinterzieher natürlich sehr gut in die Thematik und es ist sogar auf den ersten Blick populär und sogar populistisch. Auf dem zweiten Blick – und das konnte man der deutschen Presse entnehmen – wurde die Verhältnismässigkeit der Mittel angeprangert. Die meisten deutschen Bürger finden nun es zwar unbedingt richtig, dass jeder seine Steuern zahlt, aber es verwerflich, wenn der Staat mit dem Geheimdienst seine eigenen Bürger bespitzelt. Jeder Ostdeutsche kennt das noch aus der Stasi-Zeit.

Das eigentliche Problem in Deutschland ist doch, dass die hohen Abgaben, die ein deutscher Bürger zu entrichten hat, nicht zu deutlichen Verbesserungen der staatlichen Leistung ihm gegenüber führen. Im Gegenteil: Es werden immer mehr staatliche Unterstützungen gestrichen, andererseits werden aber Banken, wie die IKB, für Fehlleistungen den Managements noch durch Steuergelder unterstützt. Oder es gibt Grosskonzerne, die aufgrund ihrer Besonderheiten überhaupt keine Steuern zahlen müssen und sogar die Arbeitsplätze von Deutschland ins Ausland verlagern.

Zu kurz kommt der Mittelstand, der eigentliche Motor der deutschen Wirtschaft. So ist es doch auch nur verständlich, dass sich manche Selbständige danach umsehen, wie sie das erwirtschaftete Vermögen für ihre Firma und dem Weiterbestehen oder Behaupten gegenüber der Konkurrenz absichern können und nicht durch hohe Steuerlast oder Erbschaftsteuerforderungen in ihrer Entscheidung stark eingeengt werden.

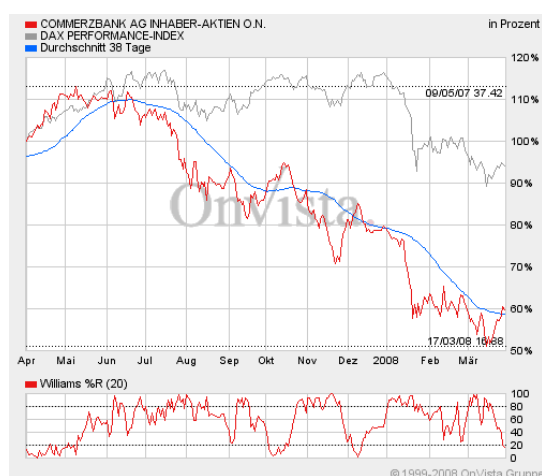
Wir werden wie auch in der Vergangenheit niemanden dazu verleiten, gegen Gesetze zu verstossen. Es ist und bleibt immer die freie Gewissensentscheidung eines jeden und auch damit das Risiko eines jeden Einzelnen. Aber ein Teil seines Geldes auf einem Konto im Ausland zu haben, ist auch in Deutschland nicht verboten und hat auch keinen Touch von Unseriosität. Es unterstreicht nur die Liebe zur



Freiheit und Unabhängigkeit. Und dieser Liberalismus kommt mir in den letzten Jahren in Deutschland zu kurz. Die Hoffnung bleibt.

Finanzmärkte

Ist eine Bodenbildung bei den Finanztiteln auszumachen?



Im US-Anlegermagazin „Barron's“ vertrat man in diesen Tagen die Auffassung, dass bei den Finanztiteln eine Bodenbildung zu sehen sei. Aber auch die Spekulationen um Übernahmen beflügelten die Titel von Banken und Versicherungen. Oder war das alles nur ein „Osterei“ und es kommen weitere böse Überraschungen?

Ist es nicht sonderbar, dass bei neuen Abschreibungen der UBS plötzlich sogar die Kurse steigen? Oder lag es nur daran, dass der Chef die Verantwortung übernommen hat? Gibt es jetzt tatsächlich dort Hoffnung auf Besserung? Was ist denn mit den anderen, die sicherlich auch die Möglichkeit hatten, Unheil abzuwenden?

Sicherlich ist nach wie vor bei der Anlage Vorsicht geboten. Aber wir gehören nun

wieder zu den Freunden des Bullen. Neben den fundamentalen Facts zeigen uns auch die technischen Analysen, dass es nicht mehr so viel Raum nach unten gibt und die Überraschungen bei Banken haben mittlerweile auch den Effekt verloren.

Rohstoffe als Instrument der Diversifikation

Wie konnte der Anleger in den letzten Wochen und Monaten sein Depot diversifizieren? Aktien fielen in den Keller, Bonds sind seitens der Rendite nicht attraktiv und sogar noch inflationsgefährdet. Dies spielt insbesondere durch die staatlichen Interventionen wieder eine grosse Rolle. Die Notenbanken haben im grossen Mass dem Kapitalmarkt unter die Arme gegriffen, um die Zinsen zu senken. Selbst der Schweizer Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann, dachte laut über die sinnvolle Möglichkeit von staatlichem Aktivismus nach.



Die Rohstoffpreise sind in die Höhe geklettert. Öl überstieg die 100-er Marke in Dollarpreis pro Fass und das Gold ging auf die 1000-er Marke zu. Die Rohstoffe zeigten wie wichtig sie als Diversifikation in solchen turbulenten Zeiten sind. Hier konnte der Anleger in den letzten Wochen seine Werte stabilisieren.

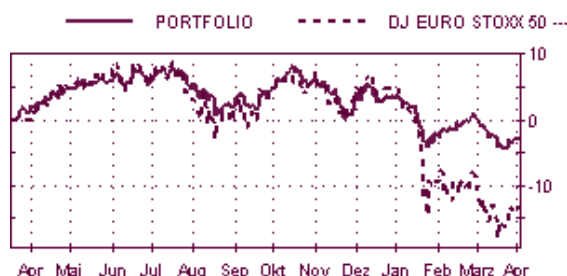
Dabei spielte sich im Hintergrund ein historischer Moment ab: Der Dollar gab so stark nach, dass er nun zum ersten Mal mit dem Schweizer Franken pari steht. Es würde uns nicht überraschen, wenn er auch noch in diesem Jahr unter den Franken fallen würde.



Asset Allocation

Umschichtungen

Die DELTA Asset Management musste im letzten Monat die Umschichtungen im Depot weiter fortführen. Dies hat zu den ersten Erfolgen geführt. Das Minus aus dem Januar ist im DYNAMIC fast ganz abgebaut und im BALANCED dauert es aufgrund des geringeren Aktienanteils noch etwas.



Die Anlagen auf den *Short-Index des DJ EURO* brachten uns eine stabilisierende Wirkung im Februar und März. Aufgrund unserer Grundeinstellung zu einem wieder verbesserten Markt, haben wir uns konsequenterweise von dieser Position Ende des Monats März getrennt. Mit einem Gegenzertifikat auf den *Leverage Dax* unterstützen wir unsere Prognose.

Die starke Konsolidierung im *Rohstoffsektor* veranlassten uns diese Anlagen zu reduzieren. Sie sind trotzdem immer noch eines unserer starken Positionen im Portfolio. *Öl- und Agrarzertifikate* diversifizieren diesen Sektor im letzten Monat.

Unsere Cash-Positionen haben wir zu Gunsten von *Auto-* und besonders *Banktitel* deutlich abgebaut. Hierbei war für uns eine Mischung von Einzeltitel und Zertifikaten – je nach Risikoprofil des Kunden – wichtig. Trotzdem haben wir noch genügend Munition für klare und schöne Tage. Mit einem verbleibenden

Cash-Anteil von 12% in DYNAMIC und 26% in BALANCED können wir immer noch den Trend bestätigen und die Performance ausbauen.

Portfolio Positionen Analyse > Fonds

Titel Schluss Vorlag	Veränderung	G/V	Wert Exit % Anzahl	Risiko- Vorstufe VaR	Tendenz Trend Stärke Cycle Phase	Empfehlungen
European Aggressive Fund A EUR 21.09€ 07.03.2008	-0,36€ -1,68%	1.260,18CHF 41,62%	4.287,89CHF 10,91% 130	HOHES 19,91 -190,24CHF	▼▼▼ -0,80% ↓	Warten
MLIF World Mining Fund A USD 102,89\$ 06.03.2008	1,33\$ 1,31%	1.257,04CHF 14,27%	10.065,04CHF 25,60% 96	SEHR HOHES 35,33 -731,20CHF	▲▲▲ 1,17% ↑	Halten (Kaufpreis: 92,95 - Stop- Loss: 92,95)
MLIF World Mining Fund A USD 102,89\$ 06.03.2008	- -	1.257,04CHF 14,27%	10.065,04CHF 25,60% 96	N/A -	▲▲▲ - N/A	N/A
T Latin America Fund 77,98\$ 07.03.2008	-1,14\$ -1,44%	-177,47CHF -1,83%	9.535,33CHF 24,25% 120	HOHES 26,93 -751,22CHF	▲▲▲ 0,37% ↑	Verkaufen bei 72,64 (Kaufpreis: 79,32)
T Asian Growth Fund A (acc) 26,62\$ 07.03.2008	-0,67\$ -2,29%	-610,22CHF -10,21%	5.366,10CHF 13,65% 184	HOHES 27,08 -351,56CHF	▼▼▼ -1,30% ↓	Kaufen bei 30,61. Stop- Loss: 27,55

Branchensektoren

Im Aktienbereich sind in unserer Asset Allocation die nachfolgenden Branchen am stärksten vertreten:

- 25% *Industriematerialien*
- 19% *Finanzen*
- 17% *Energie*
- 12% *Kommunikation*

Risiko

Die *Volatilität* unseres Musterportfolios DYNAMIC beträgt zurzeit mit 13 Positionen 8,97% und gilt so als konservativ. Die VaR für eine Woche beträgt -2,13% bei 95%-iger Sicherheit. *Auswertung TechRules.com*

Wir wünschen Ihnen allen einen ruhigen und erfolgreichen April.

Ihre

DELTA Asset Management